

Niederschrift

Gremium	Sitzung - K/050(VII)/23			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Kulturausschuss	Mittwoch, 15.11.2023	Literaturhaus, Lesesaal im EG Thiemstraße 7, 39104 Magdeburg	16:30 Uhr	20:15 Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 04.10.2023
- 4 Begrüßung im Literaturhaus durch Frau Thäger mit anschließendem Rundgang
- Beratung Räumlichkeiten AG Genealogie des Kultur- und Heimatvereins
BE: Frau Thäger/ Mitglieder AG Genealogie
- 5 Aktuelles aus der Kultur
- Arbeitsstand Kulturstrategie vgl. I0237/23
BE: Dezernat für Kultur, Schule und Sport
- 6 Aktuelles aus dem Netzwerk Freie Kultur e. V.
BE: Geschäftsführer Philipp Schmidt
- 7 Vergabe FöMi 2024
BE: Fachbereich Kunst und Kultur

8	Beschlussvorlagen	
8.1	Entgeltordnung Gesellschaftshaus Magdeburg BE: Fachbereich Kunst und Kultur	DS0488/23
9	Anträge	
9.1	Zukunft zeigen - Wie entwickelt sich Magdeburg Fraktion FDP/Tierschutzpartei	A0206/23
9.1.1	Zukunft zeigen - Wie entwickelt sich Magdeburg BE: Bereich der Oberbürgermeisterin	S0475/23
9.2	Einwohner:innen an der Zukunft der Salbker Seen beteiligen Fraktion DIE LINKE	A0077/23
9.2.1	Einwohner:innen an der Zukunft der Salbker Seen beteiligen BE: Stadtplanungsamt	S0435/23
9.3	Magdeburg-Collage im Herrenkrug CDU-Ratsfraktion	A0184/23
9.3.1	Magdeburg-Collage im Herrenkrug BE: Fachbereich Kunst und Kultur	S0452/23
10	Informationen	
10.1	Umsetzung der „Kulturstrategie 2030“ BE: Fachbereich Kunst und Kultur	I0237/23
11	Verschiedenes	

Anwesend:

Vorsitzender

Oliver Müller

Mitglieder des Gremiums

Marcel Guderjahn

Matthias Kleiser

Julia Mayer-Buch

Steffi Meyer

Andreas Schumann

Carola Schumann

Sachkundige Einwohner/innen

Timo Brunck

Angela Korth

Julia Steinecke

Geschäftsführung

Anke Schmidt

Verwaltung

Regina-Dolores Stieler-Hinz

Manuela Aßmann-Behlau

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende **SR Müller** begrüßt alle Anwesenden, auch ehemalige SR-Mitglieder zur Sitzung und bedankt sich u.a. bei Frau Thäger für die Bereitstellung des Sitzungsortes. Er begrüßt insbesondere die Verwaltung und die Mitglieder der AG Genealogie des Kultur- und Heimatverbandes. Die Beschlussfähigkeit wird mit verzögertem Eintreffen durch drei Mitglieder für insgesamt fünf anwesenden Mitgliedern festgestellt und erreicht.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Aufgrund verzögerten Eintreffens von weiteren Mitgliedern wird TO in abgeänderter Reihenfolge begonnen, da die Beschlussfähigkeit noch nicht gegeben ist.

Der Ausschussvorsitzende den Vorschlag, den TOP 4 vorzuziehen.

SR Müller ändert nach der Pause (Besichtigung der Räumlichkeiten) die TO. Der TOP 9.2 (Antrag und Stellungnahme Stadtplanungsamt) wird gestrichen. Der Punkt wurde gerade gestern im Ausschuss für Umwelt und Energie in Anwesenheit einiger auch heute hier anwesenden Stadträt*innen vorgestellt und ist sehr zeitintensiv. Herr Müller empfiehlt, den Punkt zu vertagen, bis die Beratung im Fachausschuss BSS erfolgte.

SR Müller bittet, den TOP 8.1 die Drucksache DS0488/23, vorzuziehen, da Hauptthema der Sitzung TOP 7 Fördermittel 2024 der Sitzung sein sollte.

Alle zuvor genannten Änderungen werden einstimmig angenommen: **5 – 0 – 0**

3. Genehmigung der Niederschrift vom 04.10.2023

Die Niederschrift wird nach der Pause mit **4 – 0 – 1** genehmigt.

4. Begrüßung im Literaturhaus durch Frau Thäger mit anschließendem Rundgang

SR Müller begrüßt zu diesem TOP die Leiterin des Literaturhauses Frau Thäger und übergibt ihr das Wort.

Frau Thäger stellt den Ort und die Arbeit des Literaturhauses in einem Vortrag dar. Sie begrüßt den Vorstand Herrn Dr. Hattenhorst und übergibt ihm das Wort. Dieser berichtet über den Status quo der Situation zur AG Genealogie: Ankündigung des Eigenbedarfs zur Profilerweiterung (Aufnahme des Vereins ICATAT – Institute for Caucasic-, Tatarica- and Turkestan Studies), Mitteilung an die AG, Suche nach räumlichen Alternativen, Vermittlungsgespräche.

SR Müller gibt das Wort an Frau Wübbenhorst (Vorsitzende des Kultur- und Heimatvereins) als Reaktion auf Vorstellung seitens Literaturhaus. Sie stellt die Arbeit des Vereins und der AG Genealogie vor. Sie verweist auf die Alternativen, wie Dachausbau und Unterbringung in der Stadtbibliothek, hin. Die Lagerung in einem Kellerraum und ohne Zugang sowie die Digitalisierung des Bestandes sind nicht möglich bzw. noch nicht umsetzungsreif.

Frau Wübbenhorst betont weiterhin den dringenden Wunsch nach gemeinsamer Nutzung im Literaturhaus.

SR Müller übergibt das Wort an Herrn Schulz (Vorsitzender der AG Genealogie) zur Ergänzung. Er macht Anmerkungen zur Lagerung des Bestandes und dass dadurch die Qualität der Arbeit der AG beeinträchtigt und verweist schließlich noch auf Urheberrechtsgrenzen bzgl. der Digitalisierung der Bücher / des Bestandes.

Anschließend wird die Sitzung für einen Rundgang durch die Räume und Geschosse des Literaturhauses für ca. eine halbe Stunde unterbrochen.

SR Müller fasst zusammen, dass weiterer Klärungsbedarf nötig ist, u.a. die Möglichkeiten des Dachausbaus durch die Verwaltung und das KGM zu prüfen.

Die **Kulturbeigeordnete Stieler-Hinz** gibt an, dass zunächst ein gemeinsames Gespräch noch in diesem Jahr 2023 zwischen Vorstand Literaturhaus mit der Verwaltung und auch dem Kulturausschuss für die Prüfung weiterer Optionen anzusetzen ist, nach Mglk. bis zum 30.11. Weitere Terminkette wird der AG Genealogie mitgeteilt, betrifft u.a. auch die anstehende Kündigung zum 30.11.2023.

5. Aktuelles aus der Kultur

SR Müller übergibt das Wort an Herrn Wiegel (FB 42), der in einer Präsentation die zu bearbeitenden und zu schärfenden Schwerpunkte der Kulturstrategie vorstellt. Die Aufgaben liegen u.a. in der Stärkung von Kooperationen, der zukunftsfesten Aufstellung Soziokultureller Zentren, einem Kulturmarketing und im Bereich Kulturstiftung Kaiser Otto und Kaiser-Otto-Preis.

6. Aktuelles aus dem Netzwerk Freie Kultur e. V.

SR Müller begrüßt die Vorstandsmitglieder des Netzwerks und gibt das Wort an **Herrn Szibor**, der in einer Präsentation über den aktuellen Stand (Vereinsarbeit 2023) bzw. Zukunft (Haushaltssperre) des Vereins spricht.

Im Rückblick wünscht sich Herr Szibor mehr Feedback zu Vorschlägen und Kritik an der Arbeitsweise / zu den Zielen des Vereins.

Herr Michme (stv. Vorsitzender des Kulturbeirats) erläutert, da er direkt von **Herrn Szibor** angesprochen wurde, seine Bedenken zu den vorgestellten Aktivitäten und deren tatsächlicher Wirkmächtigkeit und vermisst verlässlich erfasste Zahlen, die auch validiert sind. Zudem informiert er über seine persönlichen Erfahrungen im Rahmen eines Kulturfrühstücks des Netzwerks

Herr Michme äußert, dass er zu drei Berührungspunkten mit dem Netzwerk Anlass zur Kritik sah. Als Gast zu einem Kulturfrühstück fehlte ihm das tatsächliche „Netzwerken“, stattdessen war es eine Art Vorstellungsrunde der Teilnehmer in Person und zur Tätigkeit.

Bei der Kulturklausurtagung in Köthen bemängelte er den Vortrag des Geschäftsführers Philipp Schmidt als eine Aneinanderreihung von Floskeln und Aktivitäten.

Als Drittes erinnert er an eine Zusammenkunft im Zoo, wo Herr Schmidt in einer Präsentation zwar über die Selbstfinanzierung des Netzwerkes spricht, aber Nachweise zu Initiativen einer solchen Finanzierung z.B. über Drittmittel vermissen lässt.

Herr Michme bemängelt auf der einen Seite eine mit Fakten und Zahlen belegte Auswertung der Arbeit des Netzwerkes:

- Wie viele Aktivitäten (z.B. Kulturfrühstück) fanden bereits statt?
- Wie oder wofür wurden die finanziellen Mittel eingesetzt?

- Welches Equipment wurde wie und in welchem Umfang / mit welcher Häufigkeit genutzt?
- Wie viele Teilnehmer konnten durch die diversen Veranstaltungen erreicht werden?
- Was haben diverse Aktivitäten des Netzwerkes finanziell eingebracht?
- Was konnten Teilnehmer / Nutzer sparen?

Auf der anderen Seite verwundert ihn, dass das Netzwerk z.B. bei der letzten Kulturnacht eine Umfrage zu den Nichtteilnehmern erstellte.

Viel wichtiger, so Herr Michme, sei es doch die Kulturnacht sowohl während als auch danach zu präsentieren / sichtbar zu machen: mit Stories am laufenden Band; mit Bildern von Agierenden und von Teilnehmern, von der Stimmung; und vor allem mit Umfragen an die Besucher noch vor Ort.

In einem Fazit wendet sich Herr Michme auch an die Verwaltung. Seinem Eindruck nach, ginge es den jungen Leuten nicht allein nur um das Geld für ihre Veranstaltungen / Aktivitäten, sondern dahinter stehe auch der Wunsch nach einem gewissen Fingerspitzengefühl, Dinge auch mal zu zulassen und offener an Anfragen und Anträge aus der Szene heran zu gehen.

Herr Szibor gibt den Hinweis auf den Änderungsantrag DS0446/23/12 zur Haushaltsdrucksache 0446/23, die im Finanzausschuss zu keiner Mehrheit führt zum Thema weitere Finanzierung des Netzwerkes.

Frau Stieler-Hinz hält die Struktur / Aufgabe des Netzwerkes für unbedingt erhaltenswert und betont, den aktuell iterativen Prozess zur Aufrechterhaltung weiterzuentwickeln für Kulturlandschaft der Landeshauptstadt. Dafür sprechen 2 Argumente laut der BM:

- Das Netzwerk sollte eine Schnittstelle / ein Instrumentarium für schnelleres Handeln und zur Umsetzung von Projekten darstellen, das flexibler aus der Kultur reagieren kann als dass es die allgemeine Kulturverwaltung kann
- Es sollte auch Ansprechpart z.B. für Entwürfe für Kulturfördermittel des Landes sein.

SR Müller merkt an, wie ihm langsam aber sicher der Geduldsfaden reißt, bei so vielen Halbheiten und Halbwahrheiten, die hier und heute einander zugerufen worden sind und kritisiert die Kulturverwaltung, insbes. die zuständige Beigeordnete. Wahr ist und bleibt hingegen, dass Beschlüsse und Zusagen einfach leider nicht eingehalten werden. So liegt bis heute eben keine Evaluierung seitens des Netzwerkes vor. Dies auf Grundlage des SR-Beschlusses einzufordern, ist Aufgabe der Kulturverwaltung und nicht erfüllt worden. Ebenso nicht eingelöst wurde die wiederholte Zusage (u.a. auf der Klausurtagung) der BG Stieler-Hinz eine DS zur Zukunft des Kulturnetzwerkes vorzulegen. Diese hat sie stattdessen abgelegt in ihre Schreibtischschublade, wie einige hier durchaus wissen und ‚verschimmelt‘. Dafür nun die Kulturstadträte verantwortlich machen zu wollen und sich hier als Retterin des Netzwerkes zu gebärden, setzt dem Fass die Krone auf. Noch dazu, wenn man weiß, dass ausgerechnet aus dem eigenen Hause der Kulturbeigeordneten als Kostenersparnis die Einstellung der finanziellen Förderung des Kulturnetzwerkes (DS0685/22) im Rahmen der Konsolidierungsvorschläge in der Oktobersitzung des Verwaltungsausschusses (06.10.23) eingebracht wurde (Vgl. Sparmaßnahmen 2024 (Maßnahmenliste), S. 4 lfd. Nr. 27 in der Anlage).

Er ruft nachdrücklich dazu auf, nun endlich mal wieder zur Wahrheit zurückzufinden und hier nicht munter und offen miteinander weiter zu lügen.

7. Vergabe FöMi 2024

SR Müller begrüßt die Vorsitzenden des Kulturbeirates Sandy Gärtner und Stephan Michme und übergibt ihnen das Wort.

Herr Michme macht bzgl. des Ablaufs bei der Zusammenstellung der Liste die Anmerkung, dass es bei einigen Antragstellern erneut zu Verfahrensfehlern kam.

Es gibt allgemeine Nachfragen zu den Begründungen einzelner Anträge, u.a. bei keiner Förderempfehlung, durch SR Schuman und SRin Meyer, die durch die BM, Herrn Wiegel und auch Frau Schweidler aufgeklärt werden können.

SRin Meyer schlägt vor Antrag SI02 durch Breaking Culture LSA e.V. i.G. die Fördersumme um 5.000 EUR zu reduzieren und auf andere Anträge anteilig zu verteilen.

Einzelabstimmung zur Verwendung:

- Reduzierung um 5.000 EUR bei Antrag SI02: **4 – 0 – 1**
- Fördersumme von 2.000 EUR für Antrag H03 **4 – 1 – 0**
- Fördersumme von 200 EUR für Antrag H05 **4 – 0 – 1**
- Fördersumme von 2.800 EUR für Antrag M02 **5 – 0 – 0**

Abstimmung zur Fördermittelliste zu allen Rubriken durch die SR-Mitglieder: **5 – 0 – 0**

8. Beschlussvorlagen

8.1. Entgeltordnung Gesellschaftshaus Magdeburg Vorlage: DS0488/23

SR Müller: Warum ist in der Drucksache nicht mehr die Rede von der Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“, sondern lediglich von der „... der ehemaligen Klosterkirche ...“?

Herr Gerth (Gesellschaftshaus), wurde zur letzten Sitzung gebeten, die Benennung / Widmung der Klosterkirche bzw. Konzerthalle zu prüfen. **Herr Wiegel** (FB 42) gibt das Ergebnis dazu wieder.

Die Bezeichnung hat mit Beschluss von 1974 noch bis heute Gültigkeit, sei jedoch mit vergangenen Beschlussfassungen zur Kloster-Sanierung aufgehoben worden. **Frau Schweidler (FB 42)** bekräftigt das, während die Beigeordnete dazu schweigt und führt im Weiteren dazu energisch aus, dass Herr Müller ja immer Recht habe.

Der Kulturausschussvorsitzende, SR Müller widerspricht dem scharf und zeigt sich überrascht, dass nun ausgerechnet Herr Wiegel, der erst seit wenigen Tagen im Amt und noch in der Probezeit ist, offenbar vorgeschoben wird und uns erklärt, was wir in den vergangenen Jahren diskutiert und beschlossen haben sollen. Ihm und allen anderen sei gesagt: So etwas haben wir niemals beschlossen, ohnehin liegt dafür die Zuständigkeit beim Stadtrat, was die Kulturausschussmitglieder bestätigen. Vielmehr verfestigt sich der schon wiederholt vorgebrachte Eindruck im Zusammenhang mit der ausgebauten Kloster-Orgel, dass offenbar Stadtratsbeschlüsse bewusst ignoriert und uminterpretiert werden, weil die Kulturverwaltung selbstherrlich ihre eigenen Ziele verfolgt und einfach macht, was sie will, unterstützt durch die Leiterin des Kunstmuseums, die das Kloster zunehmend als ihr eigenes Gebäude zu betrachten scheint. Dies ist so nicht länger hinzunehmen. Darüber wird noch zu sprechen sein.

Herr Wiegel weist darauf hin, dass, wenn wir das anders wollen und weiterhin an der Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“ festhalten wollen, einen entsprechenden Antrag in den Stadtrat einbringen müssen.

SR Müller entgegnet empört, dass eine solche Verfahrensweise vielleicht in Bautzen (wo Herr Wiegel herkommt) üblich gewesen ist, hier in Magdeburg jedoch nicht. Hier hat Gültigkeit, was Beschlusslage ist und der Stadtrat beschlossen hat.

Herr Wiegel weist weiter darauf hin, dass die Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“ keine Konzerthalle im eigentlichen Sinn ist: aufgrund baulicher Verfasstheit; der Möglichkeit, Konzerte in bestimmter Größenordnung aufzuführen, der akustischen Situation. Die Formulierung „ehemalige Klosterkirche“ in vergangenen Drucksachen zur Sanierung dieser Räumlichkeit diene als Bezeichnung im Hinblick das künftige Nutzungskonzept als Ort für unterschiedliche Veranstaltungsformen, wie Musik, Tanz und andere Sparten.

SR Müller hinterfragt, warum gemäß der Kritik aus der letzten Kulturausschusssitzung die DS nicht entsprechend angepasst wird, etwa durch ein Austauschblatt vergleichbar der gängigen Praxis anderer Ausschüsse bspw. des StBV?

Frau Schweidler (FB 42) entgegnet erobst, dass das nicht (so einfach) geht und die Oberbürgermeisterin zu beteiligen ist.

SR Müller empfiehlt, so das nötig ist, eben genau das zu tun. Schließlich sei zumindest Frau Schweidler lang genug dabei, um genau um die Verfahrensweisen zu wissen, anstatt den Kulturausschuss nun Lügen strafen zu wollen, indem falsche Behauptungen zu vermeintlichen Beschlussfassungen angeführt werden, die es so nie gab und demzufolge auch nicht aktenkundig sind. Zu diesem Thema gab es seinerzeit lediglich eine Information, die seitens des Kulturausschusses sehr kontrovers diskutiert wurde und, wie Frau Schweidler genau wisse, als eine Information eben keine Beschlussfassung erfährt, die uns heute nun hier in dreister Weise Glauben gemacht werden soll. Das ist empörend!

Frau Schweidler entgegnet, von diesen Unterschieden nichts zu wissen und davon keine Ahnung zu haben.

Die BM schlägt vor, um die Drucksache auf den Weg zu bringen, in einer redaktionellen Änderung die benannte Textstelle zu ändern.

Der Kulturausschuss zeigt sich mit der Formulierung „... Konzerthalle „Georg Philipp Telemann“ (ehemalige Klosterkirche) ...“ für heute zunächst einverstanden, um den Lauf der DS nicht weiter aufzuhalten.

9. Anträge

9.1. Zukunft zeigen - Wie entwickelt sich Magdeburg Vorlage: A0206/23

Der Antrag wird mit **3 – 0 – 1** empfohlen.

9.1.1. Zukunft zeigen - Wie entwickelt sich Magdeburg
Vorlage: S0475/23

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

9.2. Einwohner:innen an der Zukunft der Salbker Seen beteiligen
Vorlage: A0077/23

Der Antrag wird vertagt.

9.2.1. Einwohner:innen an der Zukunft der Salbker Seen beteiligen
Vorlage: S0435/23

Die Stellungnahme wird vertagt

9.3. Magdeburg-Collage im Herrenkrug
Vorlage: A0184/23

Der Antrag wird mit **1 – 0 – 3** nicht empfohlen.

9.3.1. Magdeburg-Collage im Herrenkrug
Vorlage: S0452/23

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

10. Informationen

10.1. Umsetzung der „Kulturstrategie 2030“
Vorlage: I0237/23

Die Information ist bereits mit TOP 5 zur Kenntnis genommen.

11. Verschiedenes

TOP entfällt

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Oliver Müller
Vorsitzender

Anke Schmidt
Schriftführerin